

Bundestagswahl am 25. Januar 1987

– ein Überblick –

Selten zuvor divergierten die Hochrechnungen und Prognosen der Forschungsinstitute bei Wahlen so sehr in ihren Einschätzungen wie am Abend des 25. Januar 1987.

Damit können als Fazit für die (im Bundestag vertretenen) Parteien folgende Aussagen getroffen werden:

Umfrageergebnisse zur Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Institut	CDU	SPD	F.D.P.	GRÜNE
Allensbach	44,6	37,3	8,9	8,3
BASIS	46,6	35,0	8,4	9,1
EMNID	48	37	7	7
FORSA	47	37	8	7
INFRATEST	46	39	7	8

SPD: Sie erreichte ihr Wahlziel nicht und erzielte bundesweit das schwächste Ergebnis seit 1961.

CDU: Sie mußte starke Einbußen hinnehmen und erzielte bundesweit das schwächste Ergebnis seit 1949.

F.D.P.: Sie konnte bundesweit ihren Platz behaupten.

Noch am Wahlabend lauteten die letzten Vorhersagen:

Prognose- und Hochrechnungsergebnisse zur Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Hochrechnung	CDU		SPD		F.D.P.		GRÜNE	
	ARD	ZDF	ARD	ZDF	ARD	ZDF	ARD	ZDF
Prognose 18.00 Uhr	46,0	45,5	36,0	36,5	9,0	8,5	8,0	8,5
1. Hochrechnung	41,7	45,0	39,0	37,0	10,2	9,0	7,8	8,0
2. Hochrechnung	42,6	44,0	39,3	38,4	8,8	8,7	8,0	7,4
3. Hochrechnung	42,9	44,0	39,0	38,4	8,6	8,7	8,2	7,4
Vorläufiges Endergebnis	44,3		37,0		9,1		8,3	

Erst sehr spät am Wahlabend pendelten die Hochrechnungen auf das vorläufige Endergebnis für den Bund ein. Die folgende Tabelle zeigt den Vergleich zwischen den Bundesergebnissen und denen im Saarland.

GRÜNEN: Sie werden von den Medien als die eigentlichen Gewinner dieser Wahl angesehen.

Ergebnisse der Bundestagswahlen 1987 und 1983 im Bund-Saar-Vergleich

Wahlbeteiligung – Partei	Bund		Saarland	
	1987	1983	1987	1983
Wahlbeteiligung	84,3	89,1	87,3	90,6
CDU/CSU ¹⁾	44,3	48,8	41,2	44,8
SPD	37,0	38,2	43,5	43,8
F.D.P.	9,1	7,0	6,9	6,0
GRÜNE	8,3	5,6	7,1	4,8
Sonstige	1,5	0,5	1,4	0,7

Eine besondere Auffälligkeit dieser Wahl ist, daß Union und Sozialdemokraten zum ersten Mal gleichzeitig, wenn auch in unterschiedlicher Größenordnung, Stimmen einbüßten.

Ein weiterer, wesentlicher und auch neuartiger Bestandteil des Wählervotums war diesmal die höhere Wahlenthaltung, die die beiden großen Parteien schmerzhafter traf als die F.D.P. und die GRÜNEN.

Bei den Saar-Parteien löste nach ihren eigenen Verlautbarungen der Ausgang der Bundestagswahl im Saarland meist Zufriedenheit aus. So konnte die SPD annähernd ihr Ergebnis von

¹⁾ CSU nur in Bayern.

1983 (43,8 %) erreichen und die CDU überwand ihren Tiefpunkt bei der Landtagswahl 1985 (37,3 %). Für die beiden kleinen Parteien zahlte sich die Änderung des Wahlsystems (Niemeyer) aus. Sie erzielten gegenüber der Bundestagswahl 1983 Gewinne und konnten je eine Mandats-trägerin in den Bundestag entsenden. Nach dem früheren Wahlverfahren von d'Hondt wäre das Saarland statt mit jetzt zehn Abgeordneten mit nur acht Mandatsträgern in Bonn vertreten gewesen. F.D.P. und GRÜNE hätten somit kein Mandat erhalten. Das Saarland wird von folgen- den Parlamentarierinnen und Parlamentariern vertreten:

SPD: Margit Conrad (Direktkandidatin Saarbrücken I, Stimmenvorsprung 10 433),
 Alwin Brück (Direktkandidat Saarbrücken II, Stimmenvorsprung 3 771),
 Lothar Fischer (Direktkandidat Homburg, Stim- menvorsprung 9 265),

über die Landesliste

Ottmar Schreiner.

CDU: Hans-Werner Müller (Direktkandi- dat Saarlouis, Stim- menvorsprung 2 638),
 Johannes Ganz (Direktkandidat St. Wendel, Stim- menvorsprung 7 061),

über die Landesliste

Doris Pack und Werner Schreiber.

Des weiteren erhielten über die Landeslisten ihrer Parteien ein Bundestagsmandat

F.D.P.: Uta Würfel,
GRÜNE: Erika Trenz.

Eine weitere Besonderheit dieser Bundestags- wahl ist, daß die Saar-SPD ihren Stimmenvor-

sprung zum Bund weiter ausbauen konnte. Hier ist seit 1969 (- 2,8 Punkte) eine kontinuierliche Steigerung bis 1987 (+ 6,5 Punkte) zu verzeich- nen. Die Sozialdemokraten erzielten im Saar- land hinter Bremen das zweitbeste Ergebnis und lagen damit noch vor Nordrhein-Westfalen, das den Spitzenkandidaten dieser Partei stellte. Für die CDU gilt, daß sie 1987 ihren Abstand im Vergleich zu 1983 (- 4,0) gegenüber dem Bundesergebnis auf - 3,1 Punkte verkürzen konnte.

Kennzeichnend für die Wahl sind die Verluste der beiden großen Parteien in ihren Hochburgen. Die SPD nahm gegenüber 1983 am stärksten ab in den Städten Ottweiler, Saarbrücken, Neun- kirchen. Steigerungen gab es vor allem in länd- lichen Räumen (Gersheim, Marpingen, Wadern, Eppelborn, Nalbach). Die CDU verzeichnete die stärksten Verringerungen der Zweitstimmenpro- zente in Perl, Wadern, Gersheim, Lebach und die geringsten in Nohfelden, Bous, Neunkirchen. Die GRÜNEN legten am meisten in Saarbrücken, Blieskastel, Mandelbachtal, Wallerfangen und Perl zu, die F.D.P. in Kleinblittersdorf, Perl, Le- bach und Ottweiler.

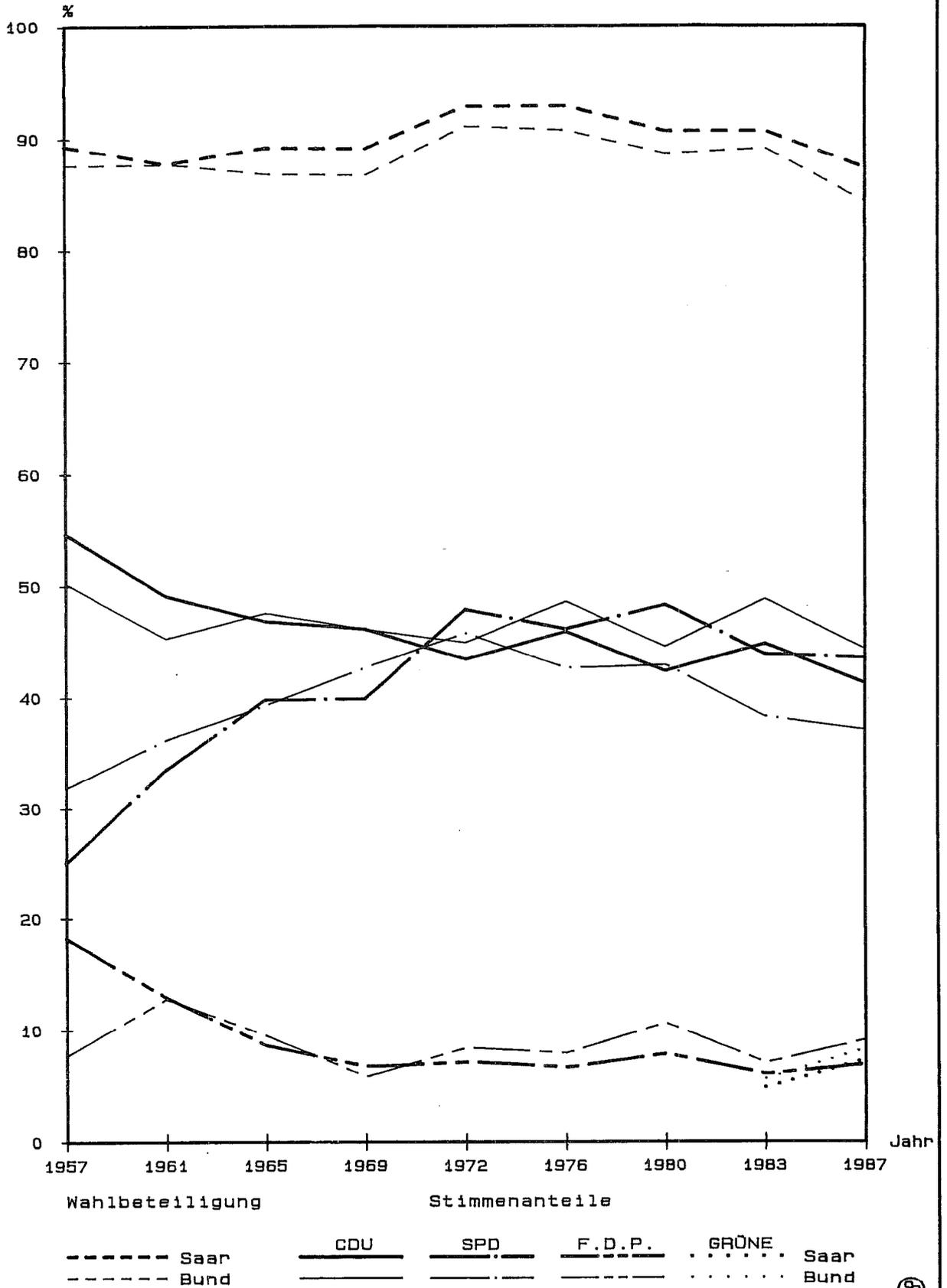
Mehrheitsverhältnisse zwischen den beiden gros- sen Parteien wurden in acht Gemeinden und im Wahlkreis Saarbrücken I sowie im Saarland ge- kippt, alle zugunsten der SPD. Betrachtet man die Stimmenanteilsdifferenzen zwischen CDU und SPD, so sieht man, daß sich die Abstände der Parteien im Vergleich zu 1983 in den CDU- Hochburgen zugunsten der SPD verringert (Tholey, Lebach, Perl, Nalbach, Wadern), in den typischen SPD-Kommunen zu Ungunsten der CDU vergrößert haben (Kirkel, Neunkirchen).

Ein weiteres Charakteristikum dieser Wahl war - wie schon erwähnt - eine auch im Saarland höhere Wahlenthaltung. So gingen im Saarland seit 1957 noch nie so wenig Bürger und Bürge- rinnen bei einer Bundestagswahl zur Wahlurne wie am 25. Januar 1987. Nur 87,3 % der Wahl- berechtigten machten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. In diesem Zusammenhang muß aber auch erwähnt werden, daß das Saarland mit dieser Beteiligungsquote an der Spitze aller Bundesländer liegt.

Seit 1957 hat sich im Saarland die Zahl der

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien im Saarland und im Bundesgebiet

Bundestagswahlen 1957 - 1987



Briefwähler bis 1980 kontinuierlich von 3,3 % auf 12,6 % entwickelt. 1983 konnte erstmals ein starker Rückgang auf 10,5 % verzeichnet werden. Bei der Bundestagswahl 1987 machten 10,9 % der Wähler von ihrem Recht, per Brief ihre Stimme abzugeben, Gebrauch. Damit hatte, wie zu befürchten war, das ungünstige Wetter in den Wochen vor der Wahl keinen großen Einfluß auf den Briefwahlanteil.

Abschließend ein kleiner Rückblick auf das Geschehen am Wahlsonntag. An diesem Tag, an dem im Saarland über 7 000 Wahlhelfer im Einsatz waren, lief die Wahlbeteiligung recht schleppend an. So wurde in den 57 Stichprobenbezirken um 10 Uhr erst eine Wahlbeteiligung (ohne Briefwähler) von 7,4 % (1983: 21,7 %) gemeldet. Auch gegen 12 Uhr — 25,2 % der Wahlberechtigten hatten ihre Stimme abgegeben — war das Ergebnis von 1983 (39,7 %)

nicht annähernd erreicht. Der Landeswahlleiter konnte erst um 17 Uhr mit 80,5 % eine mit der Bundestagswahl 1983 (78 %) vergleichbare Wahlbeteiligung melden. Zur Feststellung des vorläufigen Endergebnisses gab Kirkel, wie 1983, als erste Gemeinde gegen 19.24 Uhr sein Wahlergebnis an den Landeswahlleiter weiter, der an diesem Tag seinen Sitz im Statistischen Amt hatte. Anschließend trafen die Ergebnisse zügig ein und mit der letzten Meldung aus der Gemeinde Lebach um 21.46 Uhr etwa zum gleichen Zeitpunkt wie 1983, konnte die offizielle Wahlberichterstattung abgeschlossen werden. Damit war das Saarland das zweite Bundesland hinter Hamburg mit einem vorläufigen Endergebnis, das gegen 22 Uhr vom Landeswahlleiter verkündet wurde.

Johannes Barth
Dipl. Mathematiker